



Fragen und Antworten zum Hertie-Programm *Jugend entscheidet*

Unsere Kommune hat bereits ein Jugendparlament/einen Jugendrat, aber wir sind mit diesem Instrument der Beteiligung nicht zufrieden. Können wir an *Jugend entscheidet* teilnehmen?

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, nur solche Kommunen auszuwählen, in denen es noch keine oder wenig Erfahrung mit Jugendbeteiligung und noch keine etablierten Strukturen für Jugendbeteiligung gibt. Wir wollen damit Doppelstrukturen vermeiden und auch nicht das Risiko eingehen, dass sich Jugendliche, die sich bisher schon beteiligen, zurückgesetzt fühlen. Wir empfehlen Ihnen, sich für eine Beratung zum Beispiel an das Projekt „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ des Deutschen Kinderhilfswerkes zu wenden.

Wen muss ich in meiner Kommune über die Bewerbung informieren?

Jugend entscheidet ist ein Programm, in dem verschiedene Akteure einer Kommune eng zusammenarbeiten. Essentiell ist ein starker Rückhalt aus der Politik. Denn am Ende muss der Stadt- oder Gemeinderat mindestens einen der von den Jugendlichen eingebrachten Vorschläge mehrheitlich übernehmen. Ebenso wichtig ist die Unterstützung der Verwaltung, zum Beispiel braucht es eine hauptamtliche Ansprechperson vor Ort, die den Prozess koordiniert und organisiert. Und nicht zuletzt sollten die relevanten Akteure der Jugendarbeit – egal ob kommunal oder in freier Trägerschaft, ob haupt- oder ehrenamtlich – in den Prozess eingebunden sein, um bei der Projektumsetzung an bestehende Strukturen anknüpfen zu können

Wie genau läuft die Übertragung der Entscheidung an die Jugendlichen ab?

Kern des Beteiligungsprozesses ist ein zweistufiges Entscheidungsverfahren. Es besteht aus moderierten **Thementagen** und einer **öffentlichen Ratssitzung**.

Zu den **Thementagen** laden Sie die Jugendlichen ein, sich in einem methodisch von unserem Partner „Politik zum Anfassen e.V.“ gestalteten Prozess mit ihrem eigenen Blick auf die

Kommune zu beschäftigen und daraus Themen zu entwickeln, in denen sie sich Veränderungen wünschen.

Aus den Ergebnissen dieses Austauschs erarbeiten Politik und Verwaltung Anträge, über die die Jugendlichen entscheiden. Der Rat folgt in einer **öffentlichen Ratssitzung** der Entscheidung der Jugendlichen. Daher ist es besonders wichtig, für das Projekt den Rückhalt des Stadt- oder Gemeinderats sicher zu haben.

Wer bestimmt, welche Themen die Jugendlichen in den Prozess einbringen?

Als Kommune können Sie im Vorfeld Themenfelder festlegen, über die die Jugendlichen an den Thementagen beraten sollen. Sie können die Jugendlichen allerdings auch die Themen frei auswählen zu lassen oder eine Mischung aus beiden Methoden verfolgen. Entsprechend müssen Sie als Kommune auch in der Bewerbung noch keine Themenfelder angeben, über die die Jugendlichen entscheiden sollen.

Es können am Ende sowohl Themen herauskommen, die junge Menschen unmittelbar betreffen – wie zum Beispiel “Räume für Kinder und Jugendliche”, aber auch Themen allgemeiner Art - wie zum Beispiel “Neugestaltung des Marktplatzes”. Politik und Verwaltung behalten im Anschluss mit der Auswahl der Themen und ihrer Ausgestaltung die zentralen Einflussmöglichkeiten auf die Beschlussvorlage, über die zunächst die Jugendlichen und dann der Rat entscheiden..

Was leistet die Hertie-Stiftung mit *Jugend entscheidet*?

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung übernimmt die Kosten für die Beratungsleistung der Prozessbegleitungen und den Einsatz von Politik zum Anfassen e.V.. Wir machen ihnen außerdem Angebote zur Vernetzung mit anderen Kommunen und relevanten Akteuren der Kinder- und Jugendbeteiligung. Ebenso zahlt die Gemeinnützige Hertie-Stiftung jeder Kommunen einen einmaligen Sachkostenzuschuss in Höhe von 5.000 Euro. Dieser Zuschuss kann zum Beispiel für Werbemaßnahmen, für Fahrtkosten innerhalb der Kommune oder lokale Veranstaltungen vor Ort eingesetzt werden – nicht jedoch für die Umsetzung der Entscheidung der Jugendlichen. Da die Kommune selbst festlegt, welche Entscheidungsfrage sie wählt und mit welchen Entscheidungsoptionen sie diese ausstattet, kann sie sich dabei an ihren eigenen Budgetvorgaben und Haushaltsplanungen orientieren.

Was muss die Kommune leisten?

Die Kommune muss für den Prozess ein kommunales Team aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik, der Verwaltung und der Jugendarbeit bilden. Dieses Team ist ihre “Task Force” für *Jugend entscheidet*, die relevante Aufgaben im Projektablauf übernimmt. Unter anderem ist das kommunale Team dafür zuständig, relevante Akteure in der Kommune – wie zum Beispiel den Rat - in den Prozess einzubinden und Jugendliche anzusprechen.

Koordiniert und organisiert wird der Prozess vor Ort von einer kommunalen Ansprechperson aus dem kommunalen Team – idealerweise eine hauptamtlich für die Kommune tätige

Person aus der Verwaltung. Diese arbeitet eng mit der Prozessbegleitung zusammen und fungiert ggf. als Ansprechperson für die Hertie-Stiftung und „Politik zum Anfassen“.

Wie gewinnen wir die Jugendlichen für eine Teilnahme am Projekt?

Die Ansprache und Gewinnung der Jugendlichen ist Aufgabe der Kommune, da Sie die Strukturen und Möglichkeiten vor Ort am besten kennen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Jugendarbeit und den Schulen sehr sinnvoll. Die Akquise kann von Kommune zu Kommune variieren. Konkret könnten die Jugendlichen zum Beispiel durch die gezielte persönliche Ansprache von Jugendarbeitern in Jugendtreffs, in Sport- oder anderen Vereinen, über Lehrkräfte und Sozialarbeiter in Schulen, in Büchereien und – falls bereits existent – über jugendspezifische Infoseiten oder Kommunikationskanäle der Gemeinde über das Projekt informiert und für eine Teilnahme motiviert werden.

Unterstützt werden Sie dabei von Ihren professionellen Prozessbegleitungen. Auch steht Ihnen die kostenlose und datenschutzkonforme App PLACEm unseres Partners „Politik zum Anfassen“ zur Verfügung. Mit Hilfe der App können Sie mit Jugendlichen in Kontakt treten. Wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit, sich mit den Kommunen aus dem ersten Projektjahrgang zu vernetzen und so von ihren und unseren Erfahrungen zu profitieren.

Unsere Kommune ist eine Verbandsgemeinde, Samtgemeinde o.ä. Dürfen wir an *Jugend entscheidet* teilnehmen?

Auch Kommunen, die in Form von Verbandsgemeinden, Samtgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften oder ähnlichen Zusammenschlüssen organisiert sind, können sich für *Jugend entscheidet* bewerben. Ob sich der gesamte Zusammenschluss oder nur einzelne Ortsgemeinden für den Prozess bewerben, hängt davon ab, auf welcher Ebene gewählte Volksvertreter Entscheidungen treffen, die für Jugendliche relevant sind. Denn dass diese ihre Entscheidung an die Teilnehmenden übertragen, ist Voraussetzung für den zweistufigen Prozess, der *Jugend entscheidet* auszeichnet.

Dürfen auch Landkreise an *Jugend entscheidet* teilnehmen?

Leider ist *Jugend entscheidet* bisher nur auf Kommunen und ihre Bedürfnisse ausgerichtet.